Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate toften die 6gefpaltene Beile oder beren Raum 15 Pfg. & Reflamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichluh fir. 30. Pojijcheckkonto Frankfurt a. M. fir. 7636.

Drud und Derlag ber Buchbruderei von 21. Cemb in Branbach a. Abein.

Umtsblatt der Mill Stadt Branbach

Gratisbeilagen :

Jahrli h 'sweimal "Jahrplan" und einmal "Kalender."

. Redattionsschluß: 10 Uhr Dorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljabrlich 1.50 Marf.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1.92 Mart.

Mr. 31.

tel

el

mt en @

te.

er.

esen

te.

mgeg

tr. 7.

6 vielfan

porram

Freitag, den 6. Februar 1914.

24. Jahrgang.

Unfere guten Beziehungen zu England. Gemaltige Flottenbudgets.

Berlin, 4. Februar. Die beutige Sigung ber Budgettommiffion bes Reichstages mar augerordentlich intereffant, ba fie eingehende Darlegungen ber Staatsfefretare v. Tirpib und v. Jagow

über die beutich englischen Begiehungen brachte. Rach Unficht bes herrn v. Tirris ift das von England angebotene Berhältnis von 16 englischen zu 10 deutschen Schlacht-ichiffen annehmbar. Der Borichlag eines Rüftungsfeier-jahres sei dagegen undiskutabel. Staatssekretar v. Jagom

Unfer Berbattnis zu England fann man als ein gutes bezeichnen. Gutipannung und Annaherung ichreiten fort. In beiben Landern bat die Erfenntnis an Boben gewonnen, daß fie in vielen Bunften mit- und nebeneinander arbeiten fonnen. Auch hat man fich in England davon überzeugt, daß von beuticher Seite teine Angriffspolitit getrieben wird. Die Besiehungen swifden den beiben Rabinetten find vertrauensvoll, logal und werden von gegenseitigem Bertrauen getragen.

Biel bemertt murbe ferner noch die Auslaffung bes Staatsfefretars v. Tirpip über bas Anwachien ber Marine-ausgaben. Danach haben in ben letten fünf Jahren ihre Musgaben gesteigert: Deutschland um 55 Millionen, England um 216, Frankreich um 134 und Rugland gar um

Gine neue Preußenanleibe. 200 Millionen.

Berlin, 4. Februar.

Auf vielfeitige Anregung und mit Rudficht auf die farte Abergeichnung ber fürglich aufgelegten Schatanweifungsanleihe bat die preuhische Finangverwaltung fich entichloffen, weitere 200 Millionen Mart 4prozentige auslosbare Schabanweifungen gu begeben. Bei ber Buteilung follen bie fleinen Sparer und biejenigen Beichner, melde die Anleibe unsmeifelbaft als bauernbe Rapitalanlage erwerben wollen, namentlich auch Spartaffen und andere öffentliche Anftalten feitens ber Beichnungsftellen tunlicit porgugemeife berudfichtigt werben. Der Rurs ift wieber auf 97 Brogent festgefest worben.

Eine Stadt mit drei Milliarden Vermögen. 45 Millionen Behrfteuer.

Frantfurt a. M., 4. Februar.

An dem Ergebnis der allerdings besonders begüterten Stadt Frankfurt a. M. mit ihren vielen reichen Leuten gemeisen, dürste der Ertrag der Wehrstener ein sehr erfreulicher sein und die angenommene Milliarde beträchtlich

Rach ben bisberigen Ginichahungen jum Wehrbeitrag beträgt bas Bermogen ber Ginwohner ber Ctabt Frant. furt mehr ale brei Milliarben. Durch ben Generalparbon Millionen Mart mehr ale bieber angegeben

Der Borncoritrag der Stadt Grantfurt burite 45 Millionen Mart betragen.

Also auch der Generalvardon hat einen schönen Er-folg gezeitigt. Was die Regierung mit einem sicher zu erwartenden Aberichut anzusangen gedenkt, weiß man noch nicht. Gutunterrichtete Kreise glauben Grund zu der An-nahme zu haben, daß ein Teil des Mehrerträgnisses für eine Reubewassung der Artillerie verwandt werden soll.

Maffenmörder Wagner geifteskrank.

In ber Irrenanftalt.

Beilbronn, 4. Februar.

Die bekannten Bluttaten des Hauptlebrers Wagner in Degerloch und Mühlhausen, denen insgesamt 15 Ber-sonen zum Opfer fielen, werden keine gerichtliche Sühne finden. Wagner ist infolge Beschlusses der Strafkammer im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft außer Berfolgung geseht und für immer in eine Irrenanstalt übergeführt worden. Die Arzte haben ihre Gutachten dahingehend abgegeben, daß Wagner zur Zeit der Begehung der Straftaten ohne allen Zweifel an chronischem Berfolgungswahn gelitten habe. Dieser Aussalzung ist das

Dof- und Dersonalnachrichten.

Der Bring Joachim von Breugen ift zur Dienst-leistung bei bem Kaffeler Ousaren-Regiment in Kaffel ein-getroffen. Er wurde am Babnhof von ben Offizieren bes Regiments empfangen.

* Mit der Führung der Gardesavallerie-Division wurde Generalmajor v. Belet-Rarbonne beauftragt, bisber Kommandeur der 30. Kavallerie-Brigade in Strasburg, der Borsibende im Kriegsgericht gegen Oberst v. Reuter.

* Das belgifche Ronigspaar wird ber Großbergogin von Luremburg Ende April einen Befuch abstatten.

Das Wettrennen zur See.

England ruftet meiter.

London, 4. Februar.

Der Staatssekretar des Außern Sir Edward Gren bat in der Handelskammer zu Manchester wieder einmal eine längere Rede gehalten über Englands auswärtige Bolitik. Über die Borgänge in Mexiko, Bersien sowie den Balkankrieg kam Grey dann auf die in den letzten Jahren fo gewaltige Bermebrung ber Geeruftungen in Europa au fprechen. Der Minifier ift ber Anlicht, daß die gewaltige Rüftung in England infolge der Bermehrung der gesamten Rüftungen in Europa unvermeidlich gewesen sei. Irr-tümlich sei aber die Auffassung, daß dies ein Wettrennen sein, bei dem man schließlich den Breis erringen könne. Gren meinte bann weiter:

Benn das vorderste Pserd das Tempo verlangsame, würden die anderen nicht dasselbe tun. Durch den Bau des ersten Dreadnoughts habe England eine gewisse Berantwortung übernommen, aber die gegenwärtig weiter stelgenden Ausgaden für Dreadnoughts seine Schisse auf Kiel auf Grund des Flottengesetes, das England nicht ändern könne, Frankreich, Ofterreich-Ungarn, Rußland, Italien bauten Dreadnoughts nicht Englands wegen. Wenn England in

diesem Jave gar nimes vaute, to wurde das teine anderung im europäischen Schissdau verursachen. Für England würde eine enorme Reduktion ein zu großes Dasarbspiel sein, solange keine Gewißbeit bestehe, das darans eine entsprechende Wirkung auf das übrige Europa sich ergeben werde.

Sum Schluß seiner Aussührungen drachte Gren wieder sein bekanntes Sprücklein vor, daß ihm eine Einschränkung der Rüstungen natürlich sehr angenehm sei. Aber — so betonte er gleich hinterher — es habe keinen Zweck, einen Appell in dieser Hinsicht an andere Rationen zu richten, da diese das als eine Einmischung in ihre innere Angelegenbeiten ansehen wurden. Gren iprach aber die Erzeitsbesten ansehen wurden. gelegenheiten aniehen murben. Gren iprach aber bie Erwartung aus, daß die Finansschwierigkeiten allmählich eine Atmosphäre in Europa erzeugen würden, die ein Abereinkommen der Nationen über die Rüstungsausgaben eher möglich machen würde als gegenwärtig.

Mir fliegen!

(Bon unferem ftanbigen CB. . Mitarbeiter.)

Berlin, 4. Febr. Dem Biloten ber Luftiahrzeug-Gesellschaft Bruno Langer gelang es. in Johannisthal ben bisbertgen Dauer Weltreford, ben ber Franzose Fourny mit 13 Stunden 22 Minuten inne-hatte, burch einen 14stundigen Dauerstug

Draufen auf bem Flugplat Johannisthal por ber Stadt geistern Scheinwerferblige über Balb und Beibe. Wer näher kommt, der sieht eine Art Illumination des ganzen Flugplades: die Umrisse aller großen Gebäude, auch des Dauptressaurants, in dem dabei kaum jemand sitt, erstradlen im Licht Hunderter von Glüblämpchen, und vom Turm, von den Lussischisfikallen, vom Pavillon des Kaiserlichen Nero-Klubs senden größere Lichtträger dis Jum riesigen Scheinwerfer ihre Delligkeit in das nächtliche Dunkel. Dunfel, Irgendwo boch oben, in dem leichten Rebel geborgen bort man bas regelmäßige Brummen eines Motors, das sich nähert und wieder entfernt: dort sitt in leinem Feil - Doppeldeder der Barsonal Luftfahrzeug-gesellschaft ein junger Vilot schon seit dem frühen Morgen — und kommt nicht herunter, und kommt nicht herunter.

man leuchtet ihm beim, taghell liegt im Scheinwerferlicht die Auslaufbahn vor dem Richterbauschen,
aber man hofft insgeheim, daß er noch lange aushalten
möchte. Es gilt, den Weltreford im Dauerflug zu
ichlagen, den ein Franzose seit 1912 innehat, und den seine
eigenen besten Landsleute inzwischen nicht zu überdieten
vermochten. Der gerade erst volljährig gewordene junge
Vommer Bruno Langer, der ichon einmal einen Remeinndenslug hinter sich gebrackt hat, denkt, er werde heute
die 18 Stunden 22 Minuten des Franzosen wohl überrunden können. Das Flugzeug, das in Vitterfeld auf der
Barseval Werst erbaut ist, und zwar nach einer österreichischen
Konstruktion (auch unsere "Lauben" sind ja durchweg auf Konftruktion (auch unsere "Tauben" sind ja durchweg auf den Entwurf des Osierreichers Igo Etrich zurückzusübren), ist außerordentlich stadil, und der gute Mercedes-Wotor, dieser ganz deutiches Eigengewäcks, zieht glänzend durch und arbeitet mit der Regelmätigkeit einer guten Räbmaschine. Es ist nicht leicht, 14 Stunden bintereinander auf dem engen Sit im Alugzeug zu boden, mit den

Der diamantene Schmetterling.

Roman aus ber Dochftapiermelt von Abolf Sollerl.

39. Fortjegung.

Radbr, berboten.

Im nachsten Augenblid offnete fie fich, der gebeimmis-volle Fremde ftand por herrn Loriffon und mag ihn von

oben bis unten mit strengem, vorwurfsvollem Blide. "Bas soll das heihen?" fragte er fühl. "Das soll heihen", schrie der andere, "daß ich den gewaltsamen Tod dieser jungen Dame nicht dulden

"Sie haben in diesem Souse gar nichts zu sagen und rnbig zu sein."
"Ich verbitte mir entschieden, in einem solchen Ton

mit mir gu fprechen." "Bie man in ben Balb bineinruft, fo fchallt es einem

Ich protestiere nochmals im Namen der humanitat." Kümmern Sie sich nicht um Dinge, die Sie nichts

"Ich werde um Silfe rufen." "Das magen Sie nicht, es fonnte Ihnen febr übel

befommen."

So bin ich also in eine Mordergrube geratent" hauchte Herr Loriffon. Magigen Sie Ihre Borte, Sie find in einem febr

leben, ob ich mich nicht ber wiederhole ich. 3ch will leben, ob ich mich nicht baraus befreien tann. 280 ift mein Diener?"

"Der befindet fich wohl und wartet auf Sie im Bor-"Rufen Sie ihn." "Gallt mir nicht ein 3d bin doch 3br Redienter nicht. Mit wem glauben Gie es benn eigentlich su tun

"So will ich ibn felbft rufen."
"Reinen Schritt von ber Stelle

"Das ift ein unerhörter Gewaliafil"

"Sie faffen es nur fo auf."
"3d halte mich nicht verpflichtet, mein Berfprechen

"Daran wird man Sie ichon zu erinnern wiffen. Und warum, wenn ich-fragen barf, halten Sie fich bagu nicht für perpflichtet?"

Beil es sich um ein Berbrechen handelt. Es ist ein Aft der Selbstbilfe, weiter nichts, niemals aber ein Berbrechen. Benn Fronkreich fein Geses hat, ein so schweres Bergeben zu bestrafen, muß man es selbst tun. Da haben Gie unfere Unfichten über diefen Fall."

"Nette Ansichten. Das muß man sagen." Ihre Kritik läßt mich talt." "Glaube ich. Es ist aber unerhört, im 20. Jahr-hundert so etwas erleben zu müssen. Es grenzt baarschark

"Lauter Dinge, die, wenn fie gutreffen tollten, ums und nicht Sie angeben."

Die Sterbende weinte leite vor sich hin.
"Ich will ber jungen Dame ihr Geheimnis nicht abnehmen. Fort will ich aus diesem Unglückshause. Hinaus
an die friiche Luft."

"Führen Gie mich wieder nach meiner Bohnung." Dit biefen Borten bielt er fein Saupt hin, um die Binde gu empfangen, dann nahm er den Urm bes fremben herrn und beeilte fich, mit feinem Diener den unbeimlichen Ort su verlaffen.

In seiner Behausung angelangt, begab er sich sofort in sein Schlafgemach, um sich durch einen erquidenden Schlaf zu ftarten und die Aufregungen dieser schauerlichen Racht su vergeffen. Aber vergebens! Er tounte nicht einschlafen. Immer und immer wieder fab er im Beifte

den entsehlichen Fremden, die junge, schöne Sterbende, hörte er ihr sauste Stimme Des andern Tages erhob sich Herr Lorisson späten von seinem Lager als sonst. Das erste, was er tat, war, seinem feuersesten Geldschrank einen Besuch abzustatten. Mber der Schlag ichien ibn ju rubren, als er mahrnehmen mußte, daß er erbrochen und das zweite Fach feines famtlichen Inhalts beraubt war. Seine Kniee schlotterten ihm, seine Rüstern blabten sich. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er in das leere, ausgeraubte Fach. Dann schwankte er au seinem Schreibtisch und klingelte seinem Diener. Als diefer erichien, beutete fein herr ftatt aller Borte nach bem Gelbichrant. Entfeben ergriff auch ben Diener. gefallen", ftammelte er, "wir find Gamern in die Sande

"herr", fprach er weiter, "bie Gauner find bie hand-werksburschen, die Sie im vorigen Monat nachts an-

"Herr", fuhr er fort, "man hat Ihnen diese umständ-liche Komödie nur deshalb vorgespielt, um Sie möglichst lange von 3brer Wohnung fernauhalten."

"Um mit befto größerer Ruge und Sicherheit ben Belbidrant ju erbrechen."

So ist es. Rach einer langeren Baufe sprach ber Herr: "Lak uns gur Boligei fahren." Lorifion ergablte bem Boligeiprafekten, wie schändlich

bintergangen wurde, und diefer veranlagte fofort alles

Mötige, um den Gaumern auf die Spur zu kommen.
Es stellte sich beraus, daß das Balais eines Grasen, der an der Riviera weilte, auf ein halbes Jahr zu hohem Preise gemietet wurde. Der Mieter war — so berichtete der Hausverwalter — ein Mann in den mittleren Jahren mit blondem haar und fraufem Stutbartchen, feine Frau eine Schönbeit, batte fcmarg-blaues haar und pechichmaras Fortjegung folgt.

Handen die Berwindung und das Höhensteuer, mit den Füßen gleichzeitig das Seitensteuer bedienen und nur auf kurze Sekunden hin und wieder loslassen zu dürsen. Brumo Langer bält aus, nimmt hin und wieder nur einen Schluck beißer Fleischbrühe aus der Thermosklasche oder etwas Wilch mit Rognak, was ihm die absolut Enthaltsamen gnädigst verzeiben mögen, und kämpst vor allem gegen einen Feind, den die Langeweile. In dem Rebel sährt men daher wie in einer dicken Graupensuppe. Man sieht nichts, nur am Abend den ungewissen Schein der Beleuchtung unten, und man bört auch nichts, da das Motorgesnatter mit den 1450 Touren in der Minute alles überdröhnt. Zum Glück wärmt die beiße Lust aus der Maschine, wenn sie auch übel nach verdränten Olen riecht, ein went zu den Kücken, dem sonst wäre es kaum so lange auszuhalten. Das Flugzeng raft ja mit 100 Kilometern Geschwindigkeit einder, umd da gibt es also einen sehr kräftigen Kedenarwind ins Gesicht, se dass man vor Tränen nichts sehen könnte, wenn man nicht die Antomobilbrille ausgeselst hätte. Langer sliegt unermüdlich, wenn auch der Kücken allmäblich steis wird und eiwas wehrut, denn es gilt die Eire der deutschen Fliegerei, es gilt den Kangeiest hätte. Langer sliegt unermüdlich, wenn auch der Kücken allmäblich steis wird und eiwas wehrut, denn es gilt die Eire der deutschen Fliegerei, es gilt den Kangeiest date. Vanger sliegt unerdem dem anderen den Franzosen entwinden können. Bor dem Führersit ticht neden dem Manometer die große Uhr. Rach der 14. Stunde atmet der junge Bilot endlich auf — er dat's geschasst! Run geht es im Gleitslug hinunter, und 14 Stunden 7 Minuten nach dem Ausstieg berühren die Köder des Doppeldeders wieder den Boden.

die Räder des Doppeldeders wieder den Boden.

Wit Jubel wird er natürlich emplangen; man weiß nicht, was in diesem Augenblick dei den Augenseugen dieses "bistorischen" Ereignisses größer ist, die Kührung oder der Stolz. Rum haben "wir" wieder einmal gezeigt, was wir können, und in solchen Momenten merst man es, daß man nicht bloß Sandkorn am Weer ist, sondern Zeil eines Organismus, Bolksgenosse — Bruno Langer dat für den deutschen Namen die harten Stunden durchgedalten, und der Motor predigt den Rationen deutsche Bäbigkeit und Tücktigkeit. Für seine Leistung erhält der brave Flieger, solange seine Leistung in Deutschland nicht übertrossen wird, dis zu fünf Monaten eine monatliche Rente von 2000 Mark, eigentlich nicht einmal eine entsprechende Entlohnung. Aber er hat wenigstens das köstliche Bewußtsein, daß beute sein Name durch den elektrischen Dradt in alle Erdteile gesabelt wird, und daß selbst in den fernsten Gegenden, wo ein paar Deutsche ausammensitzen, froh das alte Wort zitiert werden wird: Germans to the front! Deutsche an die Front!

Liebe und Che im februar.

Bon Egon Rosta.

Sastenfreiheit — Schlittenrecht — Friedrich v. Lupin (Saftnachtsbienstag — Deiratsmärfte — "Rur Gelb und Car" — Afchermittwoch — Den Anschluß verpaßt — Gebacht ber Hochzeiter — Leeres Strob — Derber Humor.

Der soeben begonnene Februar, der eigentliche Monat der Maskenbäue und Kostumbelustigungen, ist zweisellos der gegenseitigen Unnäherung nicht ungünstig. Da ist vor allem die Maskensreiheit, die es gestattet, daß herr und Dame gemeinsam plaudern und sich vergnügen, ohne erst ordentlich vorgestellt zu sein und allerlei sonstige Stationen der Annäherung durchgemacht zu haben.

Ja, in früheren Beiten, in denen die Menschen gewiß nicht ummoralischer dachten und waren, gestattete sogar die Waskensreiheit da und dort das Küssen. Es war in regelrechte gesehliche Borschriften gebracht, daß man sich am Fastnachtsdienstag vor der Entlarvung küsen dürse, freilich auch, daß man daraus keinerlei Rechte zu beanspruchen habe. Derlei Berordnungen sinden wir in rheinischen Städten im 18. Jahrhundert. Run, wenn auch Rechte aus diesem Kusse unter der Lawe nicht beanspruchen werden dursten, so brachte er doch sicherlich bei zahlreichen prusen Leuten die Lorsachte under den kanften die Beregen in Lawenung so das sie sich

fungen Leuten die Bergen in Bewegung, fo daß fie fich für immer fanden. Roch eine andere Ruffreiheit gab es in früheren Beiten, der durch das iogenannte "Schlittenrecht" festgelegt war. Bei festlichen Schlittenfahrten, die früher eine be-liebte Festlichteit vornehmer Areise war, war es üblich, dat junge Berren junge Damen gur Teilnahme auf. forderten. Sie machten bann die Schlittenfahrt gemeinsam mit, und mar man am Biel, verlieg gunachft ber Bert den Schlitten, um feine Dame in feinen Armen aufgu-fangen. Durch einen Ruft batte fie fich dann ausgulofen. Es ift dabei mobl felbitverftandlich, daß feine Dame fich von einem herrn zu einer Schlittenpartie einladen ließ, dem sie nicht auch das Schlittenrecht gern einräumte, und so war wohl in den meisten Fällen die Annahme solcher Einladung ichon die Bulage, daß Annäherung erwünscht fei, und die Berlobung war nicht felten oder vielleicht sunachft der Abichluß fold winterlichen Bergnugens. Oft tam wohl auch ein gunftiger Bufall ju Silfe, ober ber Bufall wurde berbeigeführt. In einer im allgemeinen recht langweiligen, vierbandigen Gelbstbiographie eines Freiherr Friedrich v. Lupin (Beimar, 1844) ichildert der Delb, wie er eine verheiratete Dame, die darüber flagte, daß ihr Gatte wegen einer Krantbeit die geplante Winterfolittenfahrt nicht mitmachen tonne, boflich dazu aufforderte, wie die Dame dann, ohne daß der Beld felbit es geahnt, bas Tochterchen mitbrachte, und ber Belb es bann fo eingerichten verftand, daß er ben Rudweg mit der Tochfer allein antrat; als er "die Dame über zwei Stiegen dann hinausbegleitet, ließ sich der Held dieser Geschichte ehrerbietig auf ein Anie nieder, bat, nach Schlittenrecht." In diesem Falle sübrte der Auß zur Bertochten lobung. Befonbers waren am Faftnachtsbienstag folche Schlittenfahrten, die dann in Dasfierung ausgeführt wurden, Sitte und Brauch; es murben weite Jahrten in Roftumen unternommen, und es lag dabei vielfach der gangen Beranftaltung eine leitende Idee gugrunde. Man war übrigens in früheren Jahren, was den Zwed solcher Beranstaltungen anbetraf, weit offenberziger als beute; man gestand es offen ein, daß Hauptzwed und ziel die Annaberung der unwerheirateten Elemente zum Zwed des Berlobens beabsichtigt fei, mabrend man es heute faum auszusprechen magt ober boch nur icherzhaft fagt, daß die Balle und abnliche Beranftaltungen großen Beiratsmarfteit gleichsuachten feien. In einem Briefe einer Frau D. Malbahn aus bem Jahre 1809 flagt die Schreiberin einer befreundeten Dame, daß wiederum die gange Rarnevalszeit vorübergegangen sei, "ohne daß ein honetter junger Mann sich in unsere Hedwig vergasste". Die Brief-ichreiberin erzählt dann umständlich, was sie es sich habe toften laffen, daß die Tochter nett ausgesehen habe, und flagt, daß "die jungen herren von heute" leider zu wenig auf Aussehen und Tugend gaben. "Die Liebste könnte einen Auswuchs baben, sie muß mur Geld und Gut befiben!" Die Rlage tonnte vielleicht mit den gleichen Borten auch heute geschrieben fein.

In manchen Orten bestand in alter Zeit der Brauch, daß am Aschermittwoch die unverloden Burschen und Mädchen verspottet wurden, weil sie gewissermaßen in der zum Berloden gantigsten Zeit den Anschluß verpaßt hatten. Das war zum Beispiel noch im 18. Jahrdundert in Schlesien der Fall, wo in Brieg von der Kanzel berad gegen diesen Brauch gepredigt wurde, weil es vorgesommen war, daß sich Mädchen, weil sie diese Berspottung fürchteten, ein Leid antaten oder die Heimat verließen. Es war also ganz allgemein die Annahme, daß die Fastnachtsbergnügungen besonders der Berbeiratung dienen

Anderseits aber gab es wiederum Gegenden, wo sich die Leute scheuten, gerade zur Fastnachtszeit zu beiraten, weil um diese Zeit das Gericht, das über den Lebenswandel der Hochzeiter in alter Zeit abgehalten zu werden vflegte, durch den Scherz der Fastnacht besondere Rabrung erhielt und in besonders strenger Weise ausgeübt wurde.

Es ist ein uraltes Sprickwort: Ber getadelt sein will, der muß heiraten. Dies schreibt sich davon her, daß die Gemeinde vor der Dockseit ihrer Glieder eine Untersuchung ihres Wandels bestellte. Rur Jungfrauen sollten ohne Spott betraten. Witwen und Frauen nicht gans reinen Ruses erhielten am Borabend der Dockseit eine Razenmusse. Seirateten alte Bitleute nochmals, so verhöhnte man sie damit, das man leeres Strob vor der Tür der Brutt mit großem Karm drosch. Hatte die bräutliche Witwe ihren früheren Mann nicht gut behandelt, so wurde dies haarslein vorgetragen und von der Daustür dis zur Kirche eine Menge Häckel gestreut, daß es keine Möglichkeit nare, ihn vor der Dockseit zu beseitigen.

Diese Heiratsgerichte wurden natürlich unter dem Schutze der Mastenfreiheif der Fastnachtsnarrheit mit um so derberem humor ausgeführt, und das veranlagte manchen, jeine Berheiratung in den Sommer hinein aufzuschieben.

Politische Rundschau.

+ Um die Grofplochpolitif in Baden, die von dem badischen Minister des Innern von Bodmann entschieden verurteilt wurde, hat in der badischen Kammer ein bestiger Streit angehoben. So erstärt der Ches der nationalliberalen Bartei und Borsihende der nationalliberalen Landtagsfraktion, Gebeimer Hofrat Rebmann, der Minister habe zwar das Badisabsommen der Nationalsiberalen getadelt, aber erstärt, daß er die Motive sehr wohl verstanden habe. Auf Grund des achtsährigen Bündnisses könne er den Borwurf abweisen, daß die nationalliberale Partei durch die Sozialdemokratie deseinstußt worden sei. "Bir stehen der aber vor einer politischen Notwendigkeit", so sagte der Redner, "um die wir nicht herumsommen."

+ Die Reichstagsersatwahl in Offenburg-Kehl, die infolge der Mandatsniederlegung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Kölich notwendig wurde, brachte im ersten Wahlgange noch keine Entscheidung. Es erhielten nämlich der badische Landtagsabgeordnete Dr. Wirth (8.) 12 259 Stimmen, Kölsch (Lib. Blod) 9616 Stimmen und Redakteur Geiler-Mühlhausen i. E. (Sos.) 3032 Stimmen. Es bat sonach zwischen Wirth und Kölsch Stichwahl stattzusischen. Bei der Dauptwahl am 12. Januar 1912 hatten von 26 877 Wahlberechtigten sast 91 Brosent ihre Stimmen abgegeben, nämlich 24 235. Davon erhielt der nationalliberale Kandidat Kölsch 8962, der Zentrumskandidat Okonomierat Schüler 11 613 und der Sozialdemokrat Idenach von der Kationalliberale Kölsch mit der Stichwahl siegte dann der Nationalliberale Kölsch mit der Stichwahl siegte dann der Kationalliberale Kölsch mit der geringen Mehrheit von 8 Stimmen über seinen Gegner. Da die Kommission dann seine Wahl für ungültig erklärte, legte Kölsch sein Mandat noch vor der Entscheidung des Plenums nieder.

+ Die zahnärztliche Dottorfrage ist auch in der Budgetkommission des Breußischen Abgeordnetenhauses zur Sprache gekommen. Auf eine Anfrage von konservativer Seite wurde vom Regierungstisch erklärt, daß über die Einführung des "Dr. med. dent." noch Erwägungen schweben, daß man sich aber höchswahrscheinlich dahin entscheiden werde, den Titel nicht einzusühren.

Nordamerika.

* Das Abkommen mit Kolumbien, noer das zutzeit verhandelt wird, und das vor dem endgültigen Abschluß steht, umfaßt in der Sauptsache solgende drei Punkte: Erwerd von Borrechten zur Anlegung von Kohlenstationen an der kolumbischen Küste seitens der Bereinigten Staaten, Garantie für das ausschließliche Recht zum Bau eines Kanals durch das Gebiet von Kolumbien, der dem Atlantischen und den Stillen Ozean verdindet, umd die Bahlung einer Barentschädigung von ungefähr 100 Millionen Mark an Kolumbien.

Belgien.

* Mit den schweren Eisenbahnverkehrsstodungen beschäftliche sich die Sweite Kammer in Form einer Interpellation. Der Braister führte den Zustand auf höhere Gewalt zurück, namentlich auf die große Käteperiode, durch welche Wassertransporte unmöglich gewen sen seien, so das die Eisendahn überlastet worden sei. Er Minister wies auf die ähnliche Situation in Holland und Deutschland hin, glaubte aber, daß die Bahnverwaltung der Lage zewachsen wäre und bald wieder normale Zustände eintreten würden.

Hue Jn- und Hueland.

Berlin, 4. Febr. Die wieder aufgetauchten Gerüchte von einem Kanslerwechiel und ilvernahme bes Statthalterpoliens burch ben Kansler werden halbamtlich erneut bementiert.

Bojen, 4. Tebr. Die Anfiedlungstommiffion taufte vom Fürften von Thurn und Taris die im Kreife Arotofchin gelegenen Derrichaften und Guter in Gesamtgröße von 600 Morgen für drei Millionen Mart.

Strafburg i. E., 4. Gebr. Die elfag lothringifche Rammer hat fich auf ben 10. Februar verlagt.

Baris, 4. Febr. Rach einer Melbung aus Rancy waren bie bort gelandeten beutichen Offisierflieger bis gegen Abend noch nicht abgefahren.

Waihington, 4. Febr. Das Reprasentantenhaus bat famtliche Antrage gur Einwanderungsbill über ben Ausichlus von Affaten abgelebnt.

Baihington, 4. Gebr. Brafibent Biljon bat beichloffen, bas Einfubrverbot fur Baffen nach Merito aufzuheben.

Bunte Zeitung.

の前海は

の時間の

[i]

Automobile als Fliegenfeinde. Eine große Anzahl anstedender Krankheiten werden durch Fliegen, Stechmüden und andere Insekten verbreitet. Die englische Automobilzeitscrift "Autocar" behanvtet mun, daß eins der besten Mittel gegen die Berbreitung der Fliegen die Fliegen das Automobil an die Stelle des Pserdes getreten sei, dabe man eine rapide Abnahme der Fliegen sessischen von der Fliegen. Dazu kommt noch, daß dort, mo Automobile sind, allerlei scharf riechende Essenzen, Betroleum, Dl, Benzin usw., in den Hösen ausgegossen werden und in die Kinnsteine und die Basserlachen abssliegen, alle diese Essenzen aber bedeuten den Tod der Visegen. Aus all dem würde sich also ergeben, daß der Automobilismus, dem wir die Zumahme des Straßenstandes und des Straßenstands, das Erzittern unserer Wohnungen und das Einsinsten des Straßensstanden haben, durch die Berjagung der Fliegen, die uns die Epidemien ins Land bringen, wenigstens einen Teil des Undeils, das er aurichtet, wettzumachen sucht.

Bemalte Gesichter. Schon vor einiger Zeit verstuchten Betersburger Maler, eine neue Mode einzusühren, Sie bemalten sich die Gesichter und — wurden auf der Straße verhöhnt und ausgelacht. Jeht aber haben die Damen der russischen Gesellschaft sich die Torbeit angeeignet. Blumensträußchen und fleine Bögelchen lassen sie sich auf die Wangen malen und stolzieren fühn erhobenen Hamptes dahin. Und die Maler? Sie lachen sich ins Fäustchen, denn sie werden jeht mit ihrer Künstlersichaft gesucht. Und die Ebemänner? Sie schimpfen weidlich. Die fleißigen Hausfrauen aber müssen nach anderen Motiven suchen: Kochtöpse oder Kochtöfel. Aber bemalte Wangen müssen auch sie haben. So besiehlt es die Betersburger Model

Mehr Witwen als Witwer. Eine der größten und bekamtesten Lebensversicherungs-Gesellschaften fragte jüngst zahlreiche Arzte und Foricher, warum wohl die Zahl der Witwen doppelt so groß ist wie die der Witwer sei; es wurde ihr geantwortet, daß es sich hier um ein allgemeines "Raturgeset" handle. Wenn zwei Eheleute viele Jahre bindurch zusammen gelebt haben und die Frau dann sirbt, überlebt sie der Gatte mur selten noch längere Zeit. Stirbt dagegegen der Mann, so scheint die Frau geradezu einen neuen Lebenstried zu erben. Die hundertjährigen Frauen sind sast alle Witwen, und ihre Zahl ist immer doppelt so groß wie die der hundertjährigen Männer. Wenn eine Frau das kritische oder gesährliche Alter (vom 45. die zum 50. Lebensjahr) hinter sich bat und sich sonst guter Gesundheit erfreut, ist ihr Außeres gewissermaßen gegen Berfall geseit; außerdem bleibt eine Frau nur selten als mittellose Witwe zurück. Der Mann muß dagegen auch noch nach dem 50. Lebensjahr sich abmühen und arbeiten; wenn er dann Witwer wird, gerät das ganze Hann das Leben verbittert und ihn aus dem Hause des unregelmäßige Leben untergräbt seine Gesundheit.

"Moderne" Haare. Die liebe eitle Beiblichkeit ist nicht mehr-zufrieden — oder find es am Ende gar die Herren Friseure, denen man die Schuld beimessen soll? Sei dem, wie es wolle, unsere Frauen sollen und — wollen (?) bunte Haare tragen. In Baris sollen 400 "Damen" mit fardigen Berüden auf die Menischeit losgelassen werden, um den fardigen Dauptichmuck populär zu machen. Der Berband der Bariser Berüdenmacher bostt, daß die fardigen Berüden baid Legion sein werden in den Salons und in den Theatern. Und die Chemänner zittern dei dem Gedanken: erstens kosten die fardigen Berüden einen Hausen Geld, und dann kann eine sardige Berüden einen Hausen. Eine Dame, die dreißig Tolletten bat, muß auch dreißig Berüden haben. Man hat berechnet, daß die zu särdenden Haare haben. Wan hat berechnet, daß die zu särdenden Haare sich ich von vornherein auf 800 Mark pro Kilogramm stellen. Und nun muß man die Haare erst särden, und richtig färden kann sie nur ein "Künstler"; und schließlich nuß man den Berüden ja auch die richtige Form geben, was auch mit Kosten verbunden ist. Rach einer sehr vorsichtigen Berechnung würde alles in allem eine ulkramarindiaue Berüde auf 400 die 500 Mark zu siehen kommen.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 6. Februar.

Sonnenaufgang 7°° Mondaufgang 11°° B.
Sonnenuntergang 4°° Monduntergang 4°° B.

1845 Schriftsteller Ernst Ecstein in Gießen geb. — 1884 Die Breußen gehen über die Schlei. Rückzug der Danen. — 1885 Italien nimmt Massaus am Roten Meer in Besit. — 1899 Zweiter deutscher Reichstanzler, Graf Leo v. Caprtol, in Styren bei Krossen gest.

of Frühlingstage im Winter. So swischen den kalten und icine Pflicht, als norvischer Beld aufzutreten, besonnen dat — ein voar warme Tage. Fast gans Deutschland dat diese Bescherung ersahren. Und die Renschen wissen noch nicht, wie sie sich zu der neuen Tastache itellen sollen. It es der Frühling, der sich ankündigt, oder will er sich nur in freundliche Erinnerung dringen, in der Sorge, daß wir seiner in Rebel, Schnee und Raubreif vergessen konnten? Vielleicht ist er logar neidisch auf das volle Behagen, das die Menichen an den krostigen Klarbeit des Winters daben? Wer sann dem köndelnden Gesellen Leng ins ders schauen? Ihm nicht, aber unter Derz sieht uns ossen. Und wir sehen doch nur eine unendliche Berwirrung. So ein Borgrüblingstag in Winterszeit macht uns verlegen. Wir ichwanken in den Gesiblen. Sollen wir an die Rechtschwanken in den Gesiblen wor unseren Kleidern, Winterwühre, Wan weiß nicht, wie man recht tut. Am liebsten ließen wir alle wärmenden Güllen besjette und lieben uns von den Sonnenstrablen wie mit einem glisternden Gewande einhüllen. Aber niemand möchte dem Frieden trauen. Ein reines frobes Gesübl an den leuchtenden Farben, an der kosensen kraften will nicht ausstammen. Zeder fürchtet, daß noch der gleiche Tag einen Umichvoung bringen sann, und daß der gestrenge derr Winter sich nicht se einsach über den Saufen rennen läßt. Sicher hat er noch seine Tücken; und wenn wir gerade ansangen wollen, uns dem Enzessiede siegt ein den der genes Karumt Jan unierer Gesele liegt ein großes Schwellager von "Benns und Bers". Da sindet die Freude bein Raturmenichen, der die Stunde hinnimmt und in seliger Dansbarseit, ohne Densen und Bedensen, genießt, was sie

Bala-Damensitzung. Der Quartett-Berein bat beichlossen, in biesem Jahre anstelle eines Maskenballes eine karnevalifische Damensitzung abzuhalten. Dieselbe soll für bie Ritglieder am Mittwoch, den 11. Februar in der "Traube" (bei Mitglied Quersing) und am Sonntag, den 15. Februar im Bereinslofal ("Rheintal"), wo jeder Jutritt hat, abgebalten werden. Rach den dis jest flattgesundenen Proden des "Elserrates" verspricht diese karnevalistische Sitzung in inder Besiehung großertig zu werden.

jeber Beziehung großortig zu werben.

** Saattartoffeln. Die Landwirte und Sartenbefiger, die auf Lirferung von Induftriekartoffeln-Saatgut refleftieren, scien auch an biefer Stelle auf die betreffende amtliche Bekanntmabung in heutiger Rummer hingewiesen.

Bolgpreise Der Preis der Wellen im Diftritt Beche" fiellte fich bei letter Berfteigerung auf 6,50 Mt. pro hundert. Da die Werbungstoften 5,50 Mt. pro hundert betragen, beträgt die gange Reineinnahme der Stadt pro

Sundert rund 1 Dit.

maabl

glifthe

eins en die n, wo n fei,

itellen

Der-

liegen

t, mo

goffen

n ab

if ber

nierer

rs 811

n, die

einen cht.

if der

Laffen

n er-

en fich nftler-

mpfen

s bie

t umb

inngft d der vurde

teines

Stirbt

einen

elt fo

eine

Bum

e Ge

gegen

t als

bas

it ift

foll?

ollen

theit

pular

acher

erben

bigen

rbige

d ge

bat

timet,

t auf

r eint

audi

mben

alles

bis

1885 1899

egren

alten

8 fic

Der Landesausschuß hat auf Grund des § 8 ber Biehsenden-Entschädigungssatung für den Bezirksverdand des Regierungsdezirks Wiesbaden beschlossen, für das Richnungsjahr 1913—14 von den beitragspflichtigen Tierbesitern an Beiträaen zu erheben: 1. Jum Pferde-Entschädigungssonds 0,30 Mt. für jedes Pferd, Esel, Manktier und Maulesel. 2. Jum Rindvich-Entschädigungssonds 0,40 Mt. für jedes Sied Nindvich. Als Termin zur Beitragserbebung ift der 15. März 1914 und als Frisk für die im § 8 Abi. 2 der oben erwähnten Sahung voraeichriedenen Offenlage der Biehbestandsverzeichnisse die Beit vom 1. dis 14. Februar 1914 bestimmt. Den Biehbestandsverzeichnissen sind in diesem Jahre die Ergebnisse der Biehzählung vom 1. Dezember 1913 zugrunde zu legen.

Die Rlebepflicht fur nur tage- ober flunbenweise Beidaftigte. Gine große Unficherheit herricht immer noch hinfichtlich ber Grage, wie es fich mit ber gefetlichen Riebepflicht für bie tog. unfiandig Befcaftigten, alfo Raberinnen, Baidfrauen, Stundenmadden, Aufwarterinnen uim. verhalt. Dieje unftanbig Beidaftigten medfeln oft mehrmale in einer Bode ben Arbeitgeber, und § 1426, Abjat 2 ber Reiche. perfiderungsordnung bestimmt in bezug hierauf folgendes : Beidaftigen nehrere Arbeitgeber ben Berficherten mabrenb ber Bode, fo gob't ber erfte bon ihnen ben gangen Beitrag. hat weber er noch ber Berficherte felbft ben Betrag entrichtet, to bat ber nachfte Acbeitgeber ben Betrag gu entrichten, tann aber von bem erften Erfat beaufpruchen. 3ft ber Berficherte gleichzeitig von mehreren Arbeitgebern verficherungepflichtig beidaftigt fo haften fie als Beiamtidulbner." Diefe gefetlichen Beftimmungen find bis jur Stunde febr oft Gegenftand unangenehmer Andeinanterfehungen gewefen und auch in ber Tagespreffe erfahrt die Angelegenheit wiederholt eingehenbe Befprechungen. In vielen, ja in ben meiften gallen wird bie Ba'dfran uim., ble am Mittwoch beim Rauben C. in Arbeit tritt, überhaupt nicht mitfeilen, ob ber Runbe IL bei bem fie am Montag tatig mar, Marten geflebt bat, und es ift fur ben Runben C. ober B. immer eine unangenehme Sate, fich mit bem "Montage-Runben" A. herumgufchlagen, meil letterer feiner Rlebepflicht nicht genügt bat. Das Befet bestimmt namlich ausbrudlich, bag ber zweite Arbeit geber von bem erften Erfat beanfpruchen fann ; ber 2Baich. frau j. B. batf alfo ber zweite Arbeitgeber ben Dartenbetrag nicht abhalten, ba bas Wefet flar und bemilich nur eine Auseinanderfetung mit bem erften Arbeitgeber gulagt. Es ift bober wieberholt ber Anficht Ausbrud gegeben morben, bağ es feinesmegs Bille bes Gefengebers feine fonne, für Die porbin angeführten Arbeitnehmer nur allein ben Arbeitgeber gur Rlebe- und Bahlungspflicht herangugieben, ber ben Arbeitnehmer guerft in ber Bode beidaftigte, mabrend bie in ber gleichen Woche weiterbin in Betracht tommenben Arbeitgeber Diefer "Bergunfligung" nicht teilhaftig werben follen. So wie bie Sache jest liegt, wird fie noch oft bas Dbjeft ju Streitigfeiten abgeben und zwar fo lange, bis eine Rovelle jur Reicheverficherungeordnung auch biefe Frage aufriedenber regeln mirb.

Bauernregel vom Februar. Der Landmann wünicht fich den Februar talt schneereich und tlar. — Die weiße Gans im Februar (der Schnee) brütet Segen für das ganze Jahr. — Wenn der Hornung warm uns macht, srierts im Mai noch gern bei Racht. — Matthaus bricht's Eis, doch ja sacht, ionst tommt die Kätte im Frühjahr zur Nacht. — Liegt im Hornung die Kah' im Frei'n muß sie sicher im März wieder herein. — Schmilzt im Februar die Sonn' die Butter, so gibt's das Jahr dann spätes Futter. — Friert's im Februar nicht ein, wird's ein schleckes Kornjahr sein. — Wenn im Februar spielen die Rücken, gibt's im Schassiall große Lücken. — Bein im Februar viel Kätte das ganze Jahr. — Wenn im Februar die Mücken geigen, müssen sie im Märze schweigen. — Klar Februar, gut Roggenjahr.

"* Don den Manövern des 18. Armeetorps 1914. Insolge der diesjährigen Kaisermanöver, an denen das 18. Armeetorps teilnimmt, sinden die Brigade- und Divisionsmanöver im 18. Armeetorps, die sonst auf 10 Uebungstage sich erstreden, nur an 6 Uebungstagen katt. Bon diesen sind 3 Uebungstage für die Divisionsmanöver b stimmt. Diese Manöver sinden in dem Terraigabschnitt der Proving Hesen-Rassau und die Großberzogtums Hesen statt, der begrenzt wird im Süden von der Linie Mainz-Langenschwaldach, im Norden von der Linie Rangenschwaldsch. im Norden von der Linie Rangenschwaldsch. Frankingt und im Often von der Linie Nidda-Assenheim, Groß-Kraden-Frankingt u. M.

erneuerung ger Loje jur 2. Rloffe 230. Lotterie bat unter

Borlage ober Einsendung der Loje der 1. Klasse 230. Lotterie unter Borlage ober Einsendung der Loje der 1. Klasse 230. Lotterie unter Berlust des Anrechtes spätestens dis Moniag, den 9. d. M., abends 6 Uhr, zu erfolgen. Auch müssen die Freislose zur 2. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 1. Klasse die zum vorerwähnen Termine eingefordert sein.

Borarbeiten für die rechten Abeinuferstraße. Die Borarbeiten für die rechte Abeinuferstraße von Rudesheim ftromabmarts find in ben Gemartungen Rubesheim, Ahmonnehausen, Borch und Lorchbausen soweit gedieben, daß nunmehr die endgültigen Blane ausgestellt werden tonnen. Wegen ber in unjerem Rreise St. Goarshausen I egenden

Streden biefer neuen Bertebralinie fdweben noch Berhanb-

*Postscheckverkehr. Das amtliche Berzeichnis ber Roatoinhaber bei ben Postschedamtern im Reichsposigebiet wird in den nächsten Tagen nach dem Stande vom 1. Januar 1914 neu erscheinen. 86 400 Kontoinhaber sind barin ausgeführt. Das Berzeichnis ist bei allen Postanstalten für 2 Mt. täuslich. Kontoinhaber erhalten es auf Berlangen von ihrem Bosischedamt nuter Lasischrift des Preises, auch tonnen sie sich den regelmäßigen Bezug des Berzeichnisses sowie der im Lause des Jahres erscheinenden beiden Rachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Posischedamt sichern.

* Das Jägerregiment zu Pferde Mr. 7 in Trier ftellt zum 1. Oktober 1914 noch Freiwillige ein. Eingestellt werden Leute aller Berufsarten, besonders Landwirte, Schnieber, Schneiber, Schneiber, Schneiber, Schneiber, Schneiber, Schneiber, Schneiber, Schneiber usw. Melbungen find zunächst schriftlich unter Beisugung eines Melbeicheines an das Regiment zu richten. Perfonliche Borftellung ift nicht ersorberlich.

nah und Fern.

Eine königliche Tierfreundin. In einem soeben erschienenen Aussage wird aus dem Brivatleben der verstorbenen Königin Biktoria von England auch ihr tierfreundlicher Sinn besprochen. 50 bis 60 Hunde nannte sie ihr eigen, die in einem mit allen Annehmlichkeiten ausgestatteten Gedäude untergebracht waren. Täglich erschien die Königin, um sich von dem Bohlbesinden der Tiere zu überzeugen. Milch und Bisknits zum Frühstück, mittags Brotsuvve oder Feisichbrübe mit Gemüse und kleingebackem Kalbsieisch oder Roastbeef und hinterher noch Süßigkeiten; das war das Menü, für dessen Zubereitung besondere Köche verpflichtet waren. Ein Hundehospital nahm erkrankte Tiere auf, und starb eines, dann wurde es auf einem prächtigen Friedhof beigeseht, und oft sah man die Königin selbst in dem Trauergesolge.

Die reichsten Missionäre. Während früher die Allgemeinheit über das Bermögen unserer Missionäre noch ziemlich ununterrichtet war, gestattet die Zahlung des Wehrbeitrages jest einen interessanten Einblick, um so mehr, da auch die Könige und Fürsten von der Zahlung nicht frei bleiben und somit auch ihr Bermögen besamt wird. Rehmen wir nur die sechs Höchstbesteuerten beraus, dann sieht Frau Berta Krupp v. Bohlen und Salbach an erster Stelle, denn sie dat allein 8,8 Missionen Mark an Wehrseuer zu zahlen. Dann solgt Guido Fürst Hendel v. Donnersmard mit 4,2 Missionen, der Dentsche Kaiser mit 4,1 Missionen, der Großhersog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz mit 3,4 Missionen, Freifrau Mathilde verw. Wilho v. Rothschild in Frankfurt a. M. mit 2,4 Missionen und Fürst übert von Thurn und Taris in Regensburg mit 1,5 Missionen. Die Schätung des Grundvermögens gibt allerdings eine andere Reihenfolge, die Wehrbeitragszahlung kann jedoch nicht nach diesem, sondern nach dem reinen Bermögen sestgesets werden.

Bu verkausen: ein Shemann. Ich biete Ihnen meinen Mann sum Preise von 4000 Mark an", ichrieb jüngst Frau Agnes Bedell in Boston an Mis Mary Chandler; und die Mis antwortete telegraphisch: "Breis zu hoch, diete die Häss antwortete telegraphisch: "Breis zu hoch, diete die Hässen Mann verkaust, als wenn man "falsche Beugen kaust, damit sie in einem Shesscheidingsprozes allerlei zusammenlügen". Außerdem ist Frau Bedell der Ansicht, daß sede Frau in der Lage ist, ziemlich genau zu derechnen, wieviel ihr Gatte in Mark umd Psennig wert ist; der Rechnung zugrunde gelegt werden sein Ginkommen und seine persönlichen Eigenschaften. Das Werkwürdige ist, daß Hert Bedell die eigenartigen Theorien seiner Frau durchaus nicht lächerlich sindet. Auch er ist, wie er sagt, imstande, einen Menschen mach seinem wahren Werte zu tazieren. Im allgemeinen, meint er, ist eine Frau zweimal soviel wert wie ein Mann. Was den Mann angeht, so ist er zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre ungesähr 3000 Wark wert; zwischen dem 30. und 45. ebensjahre steigt sein Wert auf 4000 Mark, um zwischen dem 45. und 50. Lebensjahre auf 10 000 Mark emporzuschnellen.

Neueftes aus den Witzblättern.

Sin Angftlicher. Gaft: Derr Birt, schließen Sie boch, bitte, bas Benfter!" — Wirt: "Sebr gern, gieht es?" — Gaft: "Das nicht, aber bas Kotelett fliegt mir weg!"

Am Fuße bes Bejub. Der eine Reisenbe (zeigt auf den Krater): Seben Sie, das ift mein großer Bruder." — Det zweite Reisende: "Bie meinen Sie das?" — Der erfte Reisende: "Ich bethe doch auch "Speier"!" (Luftige Blätter)

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters

Freitag abend 7 Uhr : "Die Balfare," Mufitbrama. Samstag abend 7 Uhr : "Der Richter von Balamea" Schaufpiel.

Sonntag nachm. 4 Uhr: Der Bogelhandler" Operette. Abends 7.30 Uhr: "Tiefland," Mufitbrama. Montag abend 8. Gefellichaftsabend: "Maurer u. Schloffer,"

Allgemeine Ortstraukenkasse

Freitag, der 13. Febr., abends 8.15 Ufr:

Ausichuß Sitzung

im "Raiferhof" ju Bravbach.

Cagesordnung :

1. Dienftorbnung fur Die Angeftellten 2. Beitritt gu bem Rrantentaffenverbanb

Der Borftand.

Wafferstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 1,60 Meter.

Eingefandt.

Bir machen barauf aufmertfam, bag wir bie unter ber Rubrit Gingefanbi" veröffentlichten Artitel weber ber Forin noch bem Inhalt nach vertreten, fonberu bies ausicht, ben betreffenden Ginfenbern überlaffen.

Schon langere Beit wird von einem Rachborort Sanbel mit einem Saupt-Rohrungsmittel nach Braubach betrieben. Dies ift nicht ungehererlich in heutiger Beit; aber, baß ein folder Schleichhandel von Leuten unterftüht wird, die selbst Geschäftsleute zein wollen ober von Leuten, die alte Ramerabichoft und Nachbarschaft nicht respettieren, auch gelegentlich gerne ben "alteingesessen Braubacher" heraushängen; das ift eine andere Sache.

Angendmmen, ein solcher Sandel wurde von hier aus nach bem betreffenden Ort versucht, so murde man finden, daß fich die dortigen Bewohner mit einer "dinefischen Mauer" umgeben haben. An diefer Mauer wurden die Posaunen von Zericho wirkungslos abprallen, ba mußten schon Krupp'siche Geschütze schweren Ralibers von der Lande und Wasserssielte in Altion treten, um eine kleine Breiche zu legen.

Gebr bebergigenswert bleibt immer, ben Gemeinfinn gu



Geschäftsverlegung.

Meiner werten Runbicaft gur geff. Renntnie, bag ich meine Uhrenreparaturwertftatt nach Oberalleeftr. 3 ver- legt habe.

Ernft Jferingbaufen, Uhrmader.

Befanntmachung.

Die am 3. b. M. in den Difiriften Beche und Reuweg abgehaltene Solgverfteigerung ift mit Ausnahme ber Gidenftamme Rr. 133-137 und 192 genehmigt.

Dir Ueberweisung des holges findet Samstag, ben 6. Februar b. 3., Bormittags 10 Uhr flatt. Branbod, 4. Rebruar 1914. Der Magiftrat.

Witterungsverlauf.

Gegen vorgestern ift die Berteilung des Lnftbrudes nur wenig verandert. Das unfer Better bestimmende alte Soch liegt noch in beträchtlichem Umfang über Suboft- und Muteleuropa. Reuerdings brangen von Besten und Subwesten ozeanische Depressionen traftig vor, boch wird ihnen eine Berbrangung bes hoben Druds nicht gelingen.

Ausfichten : Ractfroft, am Tage etwas marmer, leichte

Wolfenbilbung.





Ich fage es Ihnen immer wieder: Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkassee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähn-

liche Badungen.

Befanntmachungen

der städtischen Behörden.

Einführung von Induftrietartoffel-Saatgut.

In ben letten Jahren bat fich im biefigen Rreife gegeigt, bag bie mit Recht fo gefcatte Rartoffelforte "Inbuftrie" vielfach Luden und frante Buide im Beftande aufweiß und bemgemäß im Ertrage immer mehr gurudgeht. Much laft bie Saltbarteit ber Knollen im Roller gu

muniden übrig Dieje Dangel zeigen fich jeboch nur, wenn bie eigenen icon feit Jahren immer weber nachgebauten Rartoffein ausgepflangt werben, mabrent eingeführtes, namentlich aus Rordbeutidland ftammenbes Caatgut einen gefunden und appigen Stand ber Rattoffelfelber bervorruft. Gine Befferung tann alfo burd einen Saatgutwedfel erreicht

Der 15. landw. Begirtoverein bat nun einen gemeinicaftlichen Bezug von Induftriefaattartoffeln und zwar ber 1. Abfaat von Gelbern, welche feitens ber Deutschen Landwirticafte-Befellicaft und ber Landwirticaftetammer befichtigt and anerfannt werben, in bie Wege geleitet.

Die Lieferung ber Saatfartoffeln in Rorng ofe von 3-8 3tm. erfolgt ju ben Babnhofen St. Goarshaufen, Raflatten, Dachfenhaufen und holghaufen einicht. Fract gu 4,30 Mt. pro Bentner gegen gleich bare Bablung. Bei Anfun't werben bie Rartoffeln burch eine Rommiffion bes londm. in allen Großen bei Bezirksvereins befichtigt und es erfo'gt bie Bntei ung auf die Bestellung, eotl. anteilig burch eine Rommiffion bee Bereine.

Die herren Burgermeifter erluche ich, Diefe Befanntmad. ung wiederholt ortaublich gu veröffentlichen, Bestellungen ent-gegen zu nehmen und diese gesammelt geft. Die jum 10. Febr. bem 15. landwirtschaftlichen Bezirtsverein ju ft. Goarshaufen mitguteilen. Mengen umer 1 Bentner werben nicht abgegeben. St. Goarshaufen, ben 31. Januar 1914.

Der Roniglide Lanbrat,

Berg, Bebeimer Regierungerat. Bird mit dem Singufügen gur offentlichen Renninis gobracht, daß Beftellungen bis 10. b. Dr. auf bem Burgermeifteramt entgegen genommen werben.

Der Bürgermeifter. Braubach, 4. Rebr. 1914.

Quartett-Verein Braubach. Jahres: Generalversammlung

am Sonntag, den 8. febr. 1914, abends 8.30 Uhr bei Mitglied Lubm. Rramer ("jum Rheinberg").

Cagesordnung:

1. Bericht bes Borfit-nben 2. Bericht bes Raifierers

3. Borftanbewahl

4. Statutenanderung ju § 2, Abfah 4

5. Berichiebenes.

Die aftiven und inattiven Ditglieber find gu biefe Berfammlung freundlichft eingeladen.

Der Vorstand

icupt man fich am beften duch Tragen der vielfach prămiierteu

10 Baar Orig. Bad. 55 Bfg. in allen Großen vorratig in der

Marksburg-Drogerie. Gerniprecher Rr. 2



lo'e und in Badungen empfiehlt in diverfen Breislogen und in feinfter Quelitat

in geidmadvollfter Ausführung, ibestell

Geschenkartikel

in großer Busmabl.

Rud. Neubaus.



in allen Breislagen empfiehlt

21. Lemb.

Billiger Berkauf!

Ginen Boften Berren-Mnifige pon 8 Dt. an, einen Boften Domentleiber von 6 DRL an, Boften Schube und Stiefel. Sofen 3 Mt., Demben 1,30 Mt., Damenicute 2 Mt., llebergieber 5 Dit., Singer Rabmaidine 25 DRt.

Spottbillig zu verfaufen. Braubach. Brunnenfir. 27.

wird man con allen Sautunreinheiten u. Sausausichlägen, wie Miteffer, & nnen, Blutden, Gefichterote uim. burch tagl. Paiden mit Stedenpferd. Teerfchwefel-Seife D. Berg-mann u. Co, Rabebeul Sid. 50 Pfa. Chr. Wieghardt.

Jacken und Hosen

Geichw. Schumacher.



en haben in der

Marksburg-Drogerie

Unter deutscher Flagge

patriotifche Ergablungen fü die Jugend) pro Bandden 10 Bfg. empfiehlt beftens

M. Cemb.

Irrigatoren, Gummi= ichläuche, Leibbinden, Bummituch für Bett= einlagen

ie alle Artifel gur Rrante o Rinberpflege empfiehlt ?

Marksburg-Drogerie Chr. Wieghardt.

Markenanfeuchter

empflehlt billigft 21. Lemb.

Mormalhemden, Unterhosen, Jaden, Sofenträger, Sandfduhe, Rrawatten trifd eingetroffen

Beidw. Cchumader.

Sanbelsgerichtlich eingetragene Firma gibt Bargelb an grunbreelle Berjonen ohne Burgen auf Souldichein, Wedfel, Sandftanb. Biele Sunberttaufenbe bereits nuegejablt. Glangenbe Danfidreiben. Streng reell !

Handels-Inftitut Mürnberg, Proterftraße 25.

Maen Antrogen ift Rudporto beigufügen !

Frauen-Biberhemden

beffe Qualitat, per Stud 1,80 Mt., folange Borrat reicht. Rudolf Neuhaus.

Die feitber von Beren Behrer Feinften Emmenthaler Summerich benutte

Wohnung

ft ab 1. April anbermeit gu oermieten.

Gg. Theis.

trictaarne

von 60 Big. per 1/5 Bfund an bis gu ben feinften in ollen Farben eingetroffen.

Rud. Henhaus.

rfflings-28äldie Bembden, Jadden

Bidelbanber und Tucher in reicher Auswahl und billigften Breifen.

Beidw. Schumacher.

- beites Rochgeichirr rein Aluminium empfiehlt jum billigften Breife Julius Rüping.

Der bofe Reind bei Rintern in biefer Sabretgeit ift ber bigliche Stict- u. Reuchhuften.

Schwarzwurzel u. Chymianhonia

fomie viele anbere Borbeugungsmittel erhalten Sie in Der "Martsburg - Drogerie."

Damen-Unterrocke in reicher Ausmahl gu außer billigen Breifen bei

Geidw. Schumacher.

Damen-, Herren- u. Rinderstrümpfen in eigener Anfertigung.

Rud. Menhaus.

ift 3hnen boch lieber alsüberflüssiger Hausrat.

Suchen Sie einen Raufer burd ein fleines Inferat in ben

Rheinischen Nachrichten. Bettfedern

frifch eingetroffen tet Beidw. Schumacher.

Schlichte's Steinhäger und Echt Stonsdorfer Rräuterbitter

apfiehlt ju Originalpreifen Emil Stöhr

"Deutides Daus".

Unter ber Diarte: "Steinhäger

Urquell" (gefestich geicutt)

bringe ich fortan meinen "echten Steinhoger" in ben Danbel. Man perlange : "Steinhäger Urquell."

St. Louis 1904 : Gold: Deb. Heber 100 golbene, filberne u. Staate-Mebaillen.

- 100fach pramiiert. Intern. Rochtunft - Mucftellung Leipzig 1905 : Golbene Deb. MBeiniger Fabritant : D. C. Ronig, Steinhogeni. 2B

Baupt-Rieberl. fu: Baubach E. Eichenbrenner.

Solländer

Edamer

Tilfiter

Camembert in gangen und halben Studen

mpfiebli

Rräuter= u. Barmefan= Mainzer Käse

lofe und in gangen Riftchen.

alles in nur prima Ware

Jean Enge

lar ber Bir Bir Giel die Bor fin

ballian militie me ein mi

Ber ari briding ber ber

40.

umi umi ein

Blo bei bei jeh Bal bei

in mu

hautpfleae

Toiletten- und mediginifche Geifen aller Urt, Bajeline, Lanolin Ceme, Raloberma in Tuben, Byrolin-Creme, Rombella, Borar Bimsftein, aromatifche Babefrauter, Gan be Cologne, Luffa-Artitel nim. ufm.

Christian Wieghardt

Martsburg-Drogerie Gerniprecher Rr. 2.

Waldorf Aftoria Conftantin Beraidaris Guttein

biverien Breislagen und Badungen empfiehlt 3. Engel Für Wiederbertäufer zu Engrospreife Den Menbenand meines Lagere in

bewährter Systeme gebe ich außergewöhnlich billig ab.

Wieghardt.

offeriert billigft

Jul. Rüping.



find die besten!

Bu ben billigften Breifen bei

Inline Ruping, Rheinftraße 7.

Lindol Bonbons

mit Encaluptus-Menthol) megen ibrer vorzugeichen Qua bas bene Linderungsmittel bei Guften, Beiferteit u. Da fcleimung finb. Patet 30 Big. Bu haben in ber

Marksburg-Drogerie.

- nur erfte Fabritate - ju billigften Breifen. Bevor Sie eine Dafdine taufen, bitte ich um Ihren wert Bejud, bamit ich Gie von ber Gute und Brauchbarteit abs

Cangjahr. Barantie. Koftentofes Anlerne

in befannter Gute, empfiehlt

Jean Engel.